

SENIORENZEITUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

18. Jahrgang

Baumeister Verlag

September 2006

Einzelpreis 1.50 €

„Leistung und Zuverlässigkeit entscheiden über Anstellung“

Das badische Unternehmen Sautter Industrietechnik stellt ältere Arbeitnehmer ein, weil es von den beruflichen Erfahrungen Älterer profitiert

Ullrich Sautter macht Älteren ohne Job Hoffnung. Der Geschäftsinhaber aus Kenzingen bei Freiburg hat acht Mitarbeiter über 50 eingestellt, darunter Ingenieure, Uhrmacher und Monteure. Seitdem sind zwei Jahre vergangen. Jetzt zieht der Produzent von elektro-, daten- und sicherheitstechnischen Systemen eine erste Bilanz.

Zusammen mit unserem Redakteur Dr. Stefan Raab spricht der 43-Jährige über die soziale Verantwortung von mittelständischen Unternehmen und die Vorteile generationenübergreifenden Arbeitens.



Unternehmer Ullrich Sautter (hier mit Ehefrau Nathalie): „Wir machen viel zu viele Unterschiede zwischen Jungen und Alten!“

SENIORENZEITUNG: Herr Sautter, im Gegensatz zu vielen anderen Betrieben haben Sie vor zwei Jahren Arbeitnehmer über 50 Jahren eingestellt. Wie beurteilen Sie heute diese Entscheidung?

ULLRICH SAUTTER: Ich habe nur gute Erfahrungen gemacht. Vor zwei Jahren habe ich einen 60-jährigen Ingenieur eingestellt. Der ist Projektleiter und gibt jetzt Schritt für Schritt seine Aufgaben an Jüngere ab, bis er in den Ruhestand geht.

SENIORENZEITUNG: Ältere

gelten am Arbeitsplatz als besonders motiviert, wollen sich und anderen noch einmal ihre Leistungsfähigkeit beweisen.

SAUTTER: Da mache ich keinen Unterschied. Wichtig ist, dass sich jemand für das Erwerbsleben engagiert, seine Leistung erbringt und zuverlässig ist.

SENIORENZEITUNG: Allerdings hat Sie erst ein Bekannter auf die Karlsruher Initiative „Arbeit50Plus“ aufmerksam gemacht, die ältere Arbeitslose vermittelt (www.arbeit50plus.de, die Red.). Ältere einzustellen, war für Sie also nicht selbstverständlich.

SAUTTER: Ja, richtig. Aber warum war das nicht selbstverständlich? Ich habe die Älteren nicht bekommen, die waren einfach viel zu teuer. Die waren bei BASF oder bei Mercedes. Solche Arbeitnehmer musste ich mir verdienen, in dem ich alt werde, der Betrieb alt wird und meine Mitarbeiter auch äl-

ter werden. Die musste ich mir verdienen. Es gab die Zeit nicht, wo ich jemanden von BASF hätte einstellen können. Es gab nicht die Möglichkeit für mich zuzusagen, Herr XY, ich würde Sie gerne abwerben? Dann hätte derjenige gesagt: Lieber, Herr Sautter, das ist nett, dass Sie an mich denken, allerdings bin ich hier gut versorgt, erhalte verschiedene Sozialleistungen sowie Zusatzleistungen und verdiene 10.000 Euro im Monat.

SENIORENZEITUNG: Trotzdem: Die gesamtwirtschaftliche Situation hat sich vor zwei Jahren geändert.

SAUTTER: Genau. Warum hat sie sich geändert? Weil die Großkonzerne Menschen reihenweise und mit einer Philosophie auf die Straße gesetzt haben, die sie heute nicht mehr nachvollziehen können. Das sind nicht die Mittelständler gewesen, auch nicht die kleinen Unternehmen.

SENIORENZEITUNG: Sie en-

gagieren sich bei der Initiative „Arbeit50Plus“. Warum?

SAUTTER: Die Initiative nimmt die schwierigsten Fälle überhaupt. Sie nimmt in der Regel Menschen, die Hartz IV-Empfänger, über 50 Jahre alt und teilweise behindert sind. Und sie versucht, diese in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das finde ich klasse. Da gehört auch ein Riesenengagement dazu, diese Menschen noch unterzubringen.

SENIORENZEITUNG: Inwieweit haben Sie persönlich bereits mithelfen können?

SAUTTER: Wir haben einen über 50-Jährigen eingestellt, der behindert ist und früher alkoholkrank war. Mit allen Haken und Ösen, die man da erlebt. Aber er ist noch da. Seit fast zwei Jahren.

SENIORENZEITUNG: Sie sind zufrieden mit dem Mitarbeiter?

SAUTTER: Ich kann Ihnen etwas anderes sagen: Ich könnte ihn austauschen gegen einen anderen, der das besser und schneller macht. Aber wozu? Ich kann nicht immer weggucken bei allem, was ich sehe. Und das ist das Mindeste, was man machen kann.

SENIORENZEITUNG: Sie sprechen von einer sozialen Verpflichtung.

SAUTTER: Ich sehe es als soziale Verantwortung, Men-

Fortsetzung Seite 2

INHALT

NACHRICHTEN/ ZEITGESCHEHEN	2/3/4
AUS DEM LAND	5/7/8/9
REISE&URLAUB	16/17/21/24/26
LEBENSQUALITÄT	14/18/22/31
KUNST & KULTUR	25/30
GESUNDHEIT	13/14/19
DEUTSCHLAND	7/11/23
HOROSKOP	10

Fortsetzung von Seite 1

Leistung und Zuverlässigkeit ...

schen ein Job zu geben - auch wenn sie nicht hundertprozentig das leisten, was ich generell erwarte. Das muss es auch geben. SENIORENZEITUNG: Das ist ja eine ungewöhnliche Haltung für einen Unternehmer heutzutage.

SAUTTER: Nein. Nein. Nein. In Bezug auf einen Konzern gebe ich Ihnen vollkommen Recht, aber bei einem Unternehmen im Mittelstand oder bei einem Kleinbetrieb keinesfalls.

SENIORENZEITUNG: Und warum gibt es Ihrer Meinung nach Unterschiede zwischen Klein und Groß?

SAUTTER: Nehmen Sie den Vorstand eines Großbetriebs. Der wohnt in der Regel nicht am Arbeitsort, kennt niemanden und ist nicht sozial integriert. Ferner hat er das Unternehmen niemals von der Pike auf kennen gelernt, der weiß überhaupt nichts von dem Unternehmen. Der kennt nur Zahlen, der weiß nicht, wie das Geld verdient wird. Ihn interessiert nur das, was auf dem Papier steht. Der Mittelständler dagegen läuft durch seinen Betrieb, und dann kennt er den Josef und den Karl. Und er weiß, wer sein Geld verdient. Deswegen verzichtet er ruhig mal auf einen Euro und sieht zu, dass er seine Mitarbeiter hält.

„Ältere Arbeitnehmer brauchen Lösungswege nicht mehr ausprobieren“

Ullrich Sautter

SENIORENZEITUNG: Inwiefern können 50plus-Arbeitnehmer in Ihrem Betrieb Ihre Erfahrungen einbringen?

SAUTTER: Ältere Arbeitnehmer brauchen Lösungswege nicht mehr ausprobieren, die Jüngere machen müssten. Das ist ein Vorteil. Außerdem haben Sie den Überblick über die betrieblichen Arbeitsabläufe.

SENIORENZEITUNG: Wie hoch ist eigentlich das Durchschnittsalter in Ihrem Unternehmen?

SAUTTER: So circa 39 Jahre.
SENIORENZEITUNG: Mit 43

Jahren Sie sind ja ein recht junger Chef. Wie empfinden Sie Ihr Verhältnis zu erfahrenen Angestellten?

SAUTTER: Das kommt darauf an. Wenn ich einem begegne, der eine Führungskraft ist, dann habe ich gelernt, mich zurückzuhalten und zurückzutreten. Früher habe ich immer gedacht, du hast recht, aber mittlerweile anerkenne ich die berufliche Erfahrung Älterer. Und ich kann Ihnen vertrauen.

SENIORENZEITUNG: Ein bisschen Respekt vielleicht?

SAUTTER: Ja, genau. Das ist das richtige Wort.

SENIORENZEITUNG: Für Ihr Unternehmen ist auch der Altersmix wichtig. Was passiert denn eigentlich, wenn Jung und Alt zusammenarbeiten?

SAUTTER: Ich denke, beide Generationen lernen voneinander.

SENIORENZEITUNG: Was lernen die Jungen, was die Älteren?

SAUTTER: Die Jungen lernen, gelassener an eine Aufgabe heranzugehen. Vielleicht lernen sie

auch einen anderen Weg kennen, eine Sache zu bearbeiten. Die Älteren werden aus Erfahrung, einen bestimmten Weg gehen. Der Jüngere wird viele Dinge probieren, bis er dorthin kommt. Der Ältere weiß eigentlich schon, wie die Aufgabe gelöst werden kann.

Ich stelle immer wieder fest, dass der Ältere nicht sagt, wie es besser geht, sondern er sagt zum Jüngeren, probier' das einfach mal aus! Versuch' dies mal, vielleicht kommst du dann ans Ziel!

SENIORENZEITUNG: Es handelt sich quasi um Führungsaufgaben?

SAUTTER: Ja, sofern sie einen solchen Job bei uns haben. Bei uns hat nicht jeder Ältere eine Führungsposition inne. Bei uns gibt es auch junge Mitarbeiter, die Führungsaufgaben wahrnehmen. Das Alter spielt hier keine Rolle. Es gibt Junge, die das genauso gut können.

SENIORENZEITUNG: Herzlichen Dank für das Interview, Herr Sautter.



Sautter Industrietechnik GmbH
Tullastraße 30
79341 Kenzingen/Freiburg
Telefon: 07644/ 9152-0
Fax: 07644/9152-36
E-Mail:
ullrichsautter@sautter-industrie-
technik.de
www.Sautter-Industrietechnik.de

Mit Gründung der Sautter Industrietechnik vor 18 Jahren hat Geschäftsinhaber Ullrich Sautter das Ziel verfolgt, Spezialist für den produzierenden Mittelstand zu werden, und zwar in

verschiedenen technischen Bereichen, wie zum Beispiel Automatisierungs-, Betriebs- und Anlagentechnik, Prozessoptimierung sowie Steuerungs- und Verteilerbau. Das ist offenbar erreicht. Jetzt beschäftigt der 43-jährige Unternehmer rund 40 Mitarbeiter und bietet auch älteren Arbeitnehmern Arbeitsplätze an. Einer von ihnen ist der Ingenieur Alois Fleig. Nach seiner Einstellung vor drei Jahren hat der heute 58-Jährige gleich eine neue Produktionslinie für Kabelbäume entwickelt. Sie findet ihren Einsatz im Sonderfahrzeugbau, der Medizintechnik oder im Maschinenbau.

Dank Fleig sind bis heute 15 neue Jobs entstanden, von denen die Hälfte der Mitarbeiter über 50 ist. Offensichtlich hat der Ingenieur die Geschäftsführung von der Leistungsfähigkeit der Generation 50plus überzeugt

IMPRESSUM

SENIORENZEITUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG

SÜDDEUTSCHE
SENIORENZEITUNG

BADISCHE
SENIORENZEITUNG

SENIORENZEITUNG
STUTT GART

KARLSRUHER
SENIORENZEITUNG

FREIBURGER
SENIORENZEITUNG

GENERATION 55PLUS
Monatszeitung für
Ulm & Neu-Ulm

Gegründet 1989

Erscheint monatlich im
BAUMEISTER VERLAG
Postfach 12 68,
73602 Schorndorf,

Uhlandstr. 104, 73614 Schorndorf
Tel. 07181/25 32 31
Fax 07181/25 88 78

e-mail:
seniorenzeitung@web.de
www.baumeister-verlag.de

Die SENIORENZEITUNG BADEN-WÜRTTEMBERG ist eine überparteiliche, konfessionell unabhängige Monatszeitung für die ältere Generation. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen trägt der Verfasser die presserechtliche Verantwortung. Beiträge der Autoren geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verlages.

Chefredaktion:
Werner Stoll, V.i.S.d.P.

Redaktion:
Dr. Stefan Raab, Ltg.,
Uta Haser-Stoll, Reise & Gesundheit
Stella Munding, Lokales

Ständige Mitarbeiter:
Ernst Hauptmann, Gerhard Viel,
Manfred Wende, Dorothee Niedzwetzki,
Freiburg, Prof. Dr. Franz-Josef Große-
Ruyken, Freiburg, Renate Schauer,
Doris Dackow, Freiburg,
Dieter Schnabel, Ditzingen, Kultur

Anzeigen- und Medienberatung:
Brunhilde Graab, Ltg., Grit Schäfer,
Stella Munding

Anzeigen Freiburg
Wolfgang K. Amann, Tel. 0761/38 22 23

Anzeigen Ulm & Neu Ulm
Günter Vogel, Tel. 0731/7 13 08 09
Dietrich K. Lutz, Tel. 07034/437 555

Anzeigen:
Karlsruhe/Rastatt/Baden-Baden,
Tel. 07181/25 32 31, Fax 07181/25 88 78

Druck DHW-Druckhaus Waiblingen,
Siemensstraße 10, 71532 Waiblingen
Einzelverkaufspreis 1.50 Euro
Jahresabonnement 25.30 Euro, inkl.
Versandkosten.

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 21, gültig ab Juli 2006